

Subordinierte Abschlüsse

1. Von den vier ontischen Kategorien, den durch die Raumsemiotik repräsentierbaren drei Kategorien der Systeme, Abbildungen und Repertoires (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) und der systemtheoretischen, innerhalb der objektrelationalen Raumsemiotik nicht repräsentierbaren Kategorie der Abschlüsse (vgl. Toth 2015), können nur Abb- und Rep-Abschlüsse, nicht aber Sys-Abschlüsse subordiniert auftreten. Der Grund liegt in der allgemeinen Systemrelation $S^* = [S, U, E]$. Falls $S^* = S$, sind Abschlüsse redundant, aber falls $S^* \neq S$, muß $U \neq \emptyset$ sein, und im Falle im Subordination bedeutet dies, daß bereits zwischen U und $U(U)$ eine Höhendifferenz besteht, welche die Funktion eines Abschlusses übernimmt. Wie man aus Beispiel 2.1. ersieht, ist dies in der Regel ein Rand, dem optionalerweise noch ein echter E-Abschluß superponiert werden kann. Von den beiden im folgenden skizzierten systemtheoretischen Situationen



tritt also diejenige zur Linken normalerweise nicht, da sie in den allermeisten Fällen relativ zum Rand, der durch die Höhendifferenz vorgegeben ist, redundant ist.

2.1. Sys-E



Rest. La Petite Bretagne, 20, rue du Cotentin, 75015 Paris

2.2. Abb-E



Rue du Théâtre, Paris

2.3. Rep-E



Rue Saint-Éleuthère, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

26.6.2016